

M. V. Lipold. Arbeiten der Section I in Nieder- und Ober-Oesterreich. Herr Bergrath M. V. Lipold besprach im Allgemeinen die Resultate der von der I. Section im Sommer 1864 ausgeführten geologischen Special-Aufnahme, an denen sich ausser ihm Herr Sectionsgeologe D. Stur und die Herren k. k. Montaningenieure G. Freiherr v. Sternbach, J. Rachoy und L. Hertle betheiligten, und erwähnte dankend der Unterstützung, welche den Geologen von vielen Seiten, insbesondere durch die Herren M. F. Zach, Bergverwalter in Lilienfeld, J. Neuber in Kirchberg a. d. Pielach, Andreas Ritter v. Töpfer in Neubruck bei Scheibbs, Eng. Ritter v. Amon in Lunz, Anton und Friedrich Fischer in St. Egidy, k. k. Hammerverwalter Ph. Pichl in Weyer, J. Petter in Kleinreifling und K. Pfraumer in Reichraming, Director K. Klein in Reichraming, Bürgermeister J. Dorfwrith in Grünburg u. m. a. zu Theil wurde. Hierauf gab Herr Lipold eine geologische Uebersicht der Umgebungen von Kirchberg a. d. Pielach, welche er selbst einer Specialuntersuchung unterzogen hatte, bezeichnete die dortselbst auftretenden Glieder der Trias-, der rhätischen-, der Jura-, und der Kreide-Formation und erläuterte die Lagerungsverhältnisse derselben durch mehrere Profile.

F. Babanek. Vorlage der geologischen Karten des diesjährigen Aufnahmsgebietes im Waagthale. Derselbe hatte jenen nördlichen Theil des Trenčiner-Comitates während den Sommermonaten d. J. untersucht, der durch die Waag im Süden, die schlesische Grenze im Norden, die Linie Szillein-Czacza im Osten und Predmós-Visoka im Westen begrenzt wird. Dieses Gebiet wird durch die grössere Entwicklung zweier Formationen, nämlich der Kreide und des Eocen in drei Partien getheilt. Als ältestes Glied der in diesem Gebiete auftretenden Formationen sind Liasschiefer, die Posidonien führen, zu bezeichnen, auf welche ein schmaler Zug von rothem und weissem Jurakalke folgt.

Das Neocom ist durch Fleckenmergel und Kalke charakterisirt, die zahlreiche Bruchstücke von Petrefacten führen. Ein grösseres Gebiet nehmen Cenoman-Sandsteine und Schiefer ein, auf welchen Conglomerate des Turonien aufgelagert sind. Das oberste Glied der Kreide, Senonien, wird durch die Puchover Schichten, nämlich Mergel und Sandsteine repräsentirt, die in grosser Ausdehnung am rechten Ufer der Waag auftreten.

Gegen die schlesische Grenze zu ist der Godula-Sandstein (*Albien d'Orb.*) und der Istebner Sandstein (Cenomanien) vorzüglich entwickelt, welche Formationsglieder im angrenzenden Schlesien in grosser Mächtigkeit auftreten. Den mittleren und grössten Theil des Aufnahmsterrains nimmt die oberste Abtheilung des Karpathen-Sandsteines ein, der durch Funde von Nummuliten als der Eocenformation angehörig sich erwiesen hat. Diluvialschotter kommt in einzelnen Terrassen längs der Waag und Kiszuczka vor.

A. Rücker, die Diluvial-, Tertiär- und Kreidegebilde der Umgebung von Pruzska, dann Brumow und Klobouk. „Von Diluvialgebilden treten am rechten Waagufer bei Pruzska in Ungarn Löss und Schotter auf. Letzterer besteht aus Kalken und Sandsteinen, durchwegs schlecht gerollt, und nimmt die das Waagthal unmittelbar begrenzenden Terrassen ein. Kleine Partien von Löss trifft man im Wlarapasse, ferner in der Umgebung von Brumow und Klobouk in Mähren.

Von tertiären (neogenen) Gebilden ist nur die, schon früher bekannte kleine Sandsteinpartie bei Horocz mit *Pecten solarium* zu erwähnen; dagegen nehmen eocene Sandsteine, in mehreren Varietäten entwickelt, den grössten Theil des Aufnahmsgebietes ein. Die obere Kreide ist in allen drei Gliedern vertreten, obschon die beiden unteren, Cenomanien und Turonien, nur in unbedeutenden